



## **Briefgottesdienst zur Osternacht - Die Auferweckung des Gekreuzigten**

*Vor der Kirche brennt das Osterfeuer, bei dem man sich anfangs versammelt. Wir haben ein Feuer entzündet in dieser Nacht. Feuer ist ein zwiespältiges Element. Es kann Leben zerstören und zu Asche verbrennen, aber es kündigt auch vom Leben mit seinem Licht und seiner Wärme, mit seiner Kraft der Verwandlung.*

**Lied:** Bleibet hier und wachet mit mir

Gott, du hüllst dich als Schöpfer in Licht wie in ein Kleid und selbst Finsternis ist nicht finster bei dir. Du hast unserer Welt durch Christus das Licht des Lebens neu geschenkt. Du entzündest uns zur Liebe mit deinem Geist. Im Schein dieses Feuers, das die Nacht erhellt, bitten wir: Lass brennen in uns die Sehnsucht nach deinem unvergänglichen Glanz, verwandle Trauer in Freude, führe aus der Finsternis ins Licht, lass kommen den neuen Morgen, der uns die Auferstehung kündigt. Amen.

**Lied:** Bleibet hier und wachet mit mir

*Alle gehen und setzen sich in die dunkle Kirche.*

### **1. Betrachtung und Lesung**

Es ist dunkel und still - wie es in einem Dorf zu dieser Zeit dunkel und still sein kann. Es ist dunkel - wie in jener Frühe, als die Frauen damals in Jerusalem zum Grab gingen, in dem mit Jesus ihre Wünsche und Hoffnungen, Pläne und Erwartungen begraben schienen. Es ist dunkel - wie an jenem Freitag, als sich mitten am Tag eine Finsternis über die Erde ausbreitete. Jesus war am Kreuz gestorben Lukas überliefert seine letzten Worte: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ - Sollte auch Jesu Leben nicht anders enden, als das anderer Menschen auch? Sollte sich sein Weg doch als falsch und vergeblich erwiesen

haben? Sollte doch nicht zutreffen, was als Hoffnung mit seinem Auftreten verbunden war? -

Wir gehen zurück und erinnern uns der Verheißung, die im Evangelium auf Jesus gedeutet wird. So lesen wir beim Propheten Jesaja im 42. Kapitel: (1-7).

Siehe, das ist mein Knecht, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt der das Recht hinaus. Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichtet; und die Inseln warten auf seine Weisung. So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen: Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die das sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

## **2. Betrachtung und Lesung**

Es ist dunkel und still - wie es dunkel und still werden kann, wo der Tod eingekehrt ist. Immer wieder zeigt er seine düstere, erschreckende Macht: in Krankheit und Einsamkeit, in Unrecht und Verzweiflung, in Erniedrigung und Angst, in Hass und Krieg, in Sterben, Vergehen, Vernichtung - dass nichts bleibt. Worauf wäre Verlass? „Des Menschen Geist muss davon und er muss wieder zu

Erde werden; dann sind verloren alle seine Pläne.“ Sollte das das Ende aller menschlichen Wege sein? -

Wir gehen weiter zurück und erinnern uns einer alten Vision, die Gott seinem Volk gegeben hat: So lesen wir beim Propheten Hesekiel im 37. Kapitel:

Des Herrn Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des Herrn und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine... Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es. Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des Herrn Wort!: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet... Und er sprach zu mir: Weissage zum Odem, weissage, du Menschenkind: So spricht Gott der Herr: Odem, komm herzu von den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.... So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will eure Gräber auftun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels. Und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin... Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen.

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

### **3. Betrachtung und Lesung**

Es ist dunkel und still - wie es dunkel und still gewesen sein mag, bevor alles begonnen hat, als noch nichts von der Welt da war, vor aller Zeit, bevor Gott sein schöpferisches Wort gesprochen hat, so „dass alles, was man sieht, aus nichts

geworden ist“. - Gottes Wille zum Leben in seiner ganzen Vielfalt - Ob das alles Vergangenheit ist? Ob Gott nicht immer noch schöpferisch wirksam wird? Ob Gott das Werk seiner Hände dem Untergang, der Vernichtung, dem Tode preisgegeben hat?

Wir gehen zurück bis zum Anfang und lesen im 1. und 2. Kapitel des 1. Mosebuches:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. Und Gott schuf die Feste des Himmels und die Erde mit allen Pflanzen; Sonne, Mond und Sterne; die Fische im Wasser und die Vögel unter dem Himmel und alles lebendige Getier, ein jedes nach seiner Art. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.... Gott der Herr machte den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so war der Mensch ein lebendiges Wesen.

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

**Gebet:** Gott, wir verbringen unsere Tage im Schatten von Vergänglichkeit und Tod. Wir leiden an dieser Welt, erfahren so viel Vergeblichkeit und verlieren oft die Zuversicht. Darum komm, du Schöpfer des Lebens, und belebe uns mit deinem Geist. Fache unsere Hoffnungen an. Rufe uns heraus aus unseren Gräbern. Gib unserem matten Atem wieder Kraft. Wir bitten und rufen:

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

Sende deinen Geist, der Leben schafft. Kehre uns hin zu dir. Bringe Licht in unser Dunkel. Erfülle unsere Gedanken mit deinem Frieden. Deine Botschaft richte uns auf zu neuem Vertrauen. Mit dem Feuer deiner Liebe entzünde unsere Herzen. Wir bitten und rufen:

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

Entmächtige unsere Angst. Durchbrich unsere Verslossenheit. Befreie uns aus unserer Gefangenschaft. Überwinde unsere Traurigkeiten. Öffne unseren blinden Blick, helle die Finsternis unserer Gedanken auf. Lass uns die Welt neu sehen im Licht deines Sohnes Jesus Christus. Wir bitten und rufen:

**Taizelied: Im Dunkel unsrer Nacht,** entzünde das Feuer das nie mehr verlischt.

### **Entzünden der Osterkerzen**

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Christus ist siegreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen und der Welt!

### **Einzug des Osterlichts**

**Psalm:** Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen  
verkündet sein Tun unter den Völkern,

redet von all seinen Wundern

und rühmet seinen heiligen Namen.

Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen,

denkt an seine Wunderwerke, die er getan hat.

Aus dem Dunkel der Nacht wird Christus zum Licht der Welt.

So redet von all seinen Wundern.

Sein Kampf ist unser Sieg / sein Tod ist unser Leben.

Dies ist die Nacht, da Gott sein Volk aus der Knechtschaft herausführt,

durchs Rote Meer trockenen Fußes geleitet.

Dies ist die Nacht, die alle Christen herausführt ins Leben:

aus dem Dunkel der Sünde in die Gemeinschaft Gottes.

Dies ist die Nacht, da Christus die Banden des Todes zerrissen hat,

aus der Tiefe stieg er als Sieger empor.

So leuchte ihr Licht, die Nacht dieser Welt zu vertreiben

und helfe uns wahrzunehmen das wahre Licht:

Christus, den hellen Morgenstern,

auferstanden in die Herrlichkeit des Vaters

lebendig und Leben stiftend im Heiligen Geist

heute und in alle Ewigkeit. Amen.

**Taufgedächtnis:** *Wasser wird in die Taufschale gegossen.*

Wir gedenken über diesem Wasser unserer Taufe und danken Gott für die Gabe des Wassers, das er geschaffen hat und mit dem er seine Geschöpfe am Leben erhält. Durch das Wasser der Sintflut hat er die Sünde untergehen lassen und

Noah mit allem, was in der Arche war, gerettet. Durch das Wasser des Roten Meeres hat Gott sein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt. Im Wasser des Jordan hat sich Christus taufen lassen und sich uns Sündern zur Seite gestellt. Durch das Wasser der Taufe ist unser Leben verbunden mit dem Geschick Jesu, mit seinem Tod und seiner Auferstehung.

So bitten wir Gott: Schenke deinen Heiligen Geist immer neu, dass bei uns wie wir einst ins Wasser getaucht wurden, so auch alles untergehe, was uns trennt von dir, und wie wir einst aus der Taufe gehoben wurden, so lass uns täglich herauskommen und auferstehen als ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor dir ewiglich lebe. Das gewähre uns durch Christus, unser Bruder und Herrn. **Amen**

Bekennen wir im Gedenken an unsere eigene Taufe den Glauben, der uns mit allen Christen über die Grenzen von Raum und Zeit hinweg verbindet:

### **Glaubensbekenntnis**

**Osterevangelium:** Matthäus 28,1-10

**Osterruf:** Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja. **Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**

**Lied: Er ist erstanden Nr. 116**

### **Ansprache**

Liebe Gemeinde,

Osternacht. Dieses Wort besteht aus zwei Gegensätzen. Dem Dunkel der Nacht. So haben wir heute diese Osternacht begonnen. Wir kennen alle die Schatten der Nächte, die Alpträume, die Sorgen, die uns wachhalten und den Schlaf

rauben. Und das Wort Ostern, das uns an Licht erinnert, an sattes Grün. Wir haben die Frauen vor dem leeren Grab vor uns. In der Nacht aufgebrochen, voller Sorgen und dann wider Erwarten beglückt und freudig, voller Hoffnung und beschenkt.

So hören wir an diesem Morgen unser Predigtwort, in dem dieser Gegensatz auch deutlich wird Jesaja 26,13-14.19

„HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du, aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens. Tote werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilgt und jedes Gedenken an sie zunichtegemacht. Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben.“

Die Toten, die keine Bedeutung haben. Im ersten Teil des Wortes. Wir kennen das alle: Nachrichten von Tausenden Toten, Opfer des Erdbebens. Es wird erst nah und berührt, wenn wir Geschichten von einzelnen Menschen hören. Wie das Baby, neugeboren unter dem Schutt, das überlebt. Ohne Mutter und Vater und Geschwister allein auf dieser Welt ist.

Ich lese gerade ein Buch über die Zeit in Polen und der Ukraine zwischen Stalin und Hitler. Erst Hungersnot, dann Vertreibung, Erschießungen, Terror. Mal von der einen Seite, mal von der anderen. In dem Buch stehen Zahlen, wie viele Menschen umkamen, Mal Tausende, Zehntausende, am Ende Millionen. Irgendwann habe ich gemerkt, dass mir diese Zahlen gar nichts mehr sagen, gar nichts mehr sagen können. Es ist zum einen zu furchtbar. Zum anderen ist es eine gesichtslose Masse, ohne Beziehung. Die Zahlen werden erst lebendig und



Trauer kann wirklich einsetzen, wenn der Autor beginnt, einzelne Schicksale zu erzählen. Es entsteht eine Beziehung.

So können wir verzweifeln am sinnlosen Sterben der früheren Tage und auch am sinnlosen Sterben dieser Tage. Wir können verzweifeln, weil wir der Welt und ihrem Lauf so ausgeliefert sind. Ihren Herrschern. Den Schatten, den Ängsten, der Dunkelheit.

ABER, dieses Aber setzt genau jetzt ein. Denn die Nacht bleibt nicht allein. Es gesellt sich Ostern zu ihr. Und auch in unserem Jesajawort beginnt ein Neues. Es beginnt eine Beziehung. Und die verändert alles: Die Beziehung unseres Gottes zu uns Menschen, zu jedem von uns. Das ist die entscheidende Wendung in dieser Nacht. Das Grab ist nicht mehr verschlossen, es kommt Licht hinein. Und so heißt es so schön: Tau des Lichts. Ein wunderbares Bild für die zarte Hoffnung, die dem Grauen gegenüber steht. Die dem Grauen letztendlich ganz sanft ihren Grund nimmt. Gott streckt uns durch Jesus in der Nacht, in unseren Nächten die Hand entgegen.

Der Schrecken der Nächte ist besiegt, auch wenn es die Nächte noch gibt in unserem Leben. Immer wieder, tagtäglich werden wir mit ihnen konfrontiert. Ganz nah und in der Ferne. Vergessen wir dabei niemals, dass die Nacht nicht allein steht. Sondern das es die Osternacht gibt. Den Tau der Lichter. Denn der Glaube zeigt sich wie ein Vogel, der schon singt, wenn es noch finster ist. Amen

**Taize:** Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.

**Dankgebet**

Vor Augen gestellt ist uns deine Auferstehung, Christus. Mit allen Gläubigen beten wir dich an, dich, den Herrlichen, den Heiligen, den Auferstandenen, denn durch dein Kreuz ist Freude gekommen für die ganze Welt und alle Zeiten.

Du bist zu besingen, denn du hast gelitten und den Tod durch deinen Tod überwunden. Du bist unser Gott und außer dir ist kein Heil. Gewähre uns deinen Frieden und verleihe, dass wir durch deine Barmherzigkeit von Sünde frei und in aller Bedrängnis bei dir geborgen seien, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Vaterunser**

### **Lied zum Ausgang: Meine Hoffnung**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen

#### **Abkündigungen**

##### **Höchstädt**

Spenden für den Briefgottesdienst 40,00, für die Arbeit mit Kindern 10,00.

##### **Thierstein**

Einlage Beichtgottesdienst 83,34; Konfirmation 341,68, Abendandacht 15,00; Spenden für Allgemeine Gemeindegemeinschaft 20,00; Konfirmandenspenden für Jugendarbeit 120,00, für Wings of Hope 95,00

Wir danken herzlich für alle Spenden und bitten um Gottes Segen für die Verwendung der Gaben.

**Herzliche Einladung zum Klezmerkonzert in der Thiersteiner Kirche am Freitag, den 14. April um 17.00 Uhr.**